

Die heilende und befreiende Kraft der Vergebung



Vergebung - eines der folgenreichsten Themen des Wortes Gottes. Der Autor zeigt auf, dass nur die wenigsten Menschen die Dimensionen des Vergebens richtig begriffen haben - die meisten Christen inbegriffen.

Dieser Vortrag stammt von einem überkonfessionellen Seelsorger, der nach mehr als zwanzigjähriger Seelsorgepraxis kompetente Aussagen machen kann. In seiner Praxis sind inzwischen viele Menschen von seelischen und körperlichen Störungen und Erkrankungen frei geworden, weil sie u.a. die Anweisungen über konsequente Vergebung beachtet und ausgeführt haben.

Auch Sie erhalten nun das Vorrecht, entsprechend diesen Ausführungen sowohl sich selber als auch Ihre Umgebung in eine ganzheitliche Gesundheit freizusetzen.

Zur Einleitung

Es gibt eine Möglichkeit, wie wir uns selber und andere Menschen unter einen optimalen Einfluss von Gott bringen können. In gewisser Hinsicht übertrifft sie sogar die Fürbitte. Wir müssen nur eine ganz bestimmte Haltung einnehmen. Wenn wir dieses Geheimnis begreifen, wird dadurch unser Leben und das der Menschen in unserer Umgebung verändert.

Die Seelsorgeerfahrung lehrt mich, dass rund 50% der Menschen deshalb irgendwo an ihrem Geist, an ihrer Seele und/oder an ihrem Körper krank sind, weil sie nicht biblisch richtig vergeben haben. Das betrifft auch die Christen. Ich wiederhole daher: Über 50% der Menschen - die Christen inbegriffen - sind deshalb irgendwo krank, weil sie nicht biblisch richtig vergeben haben. Das würde nach dem Prinzip der Logik heißen: Jeder **zweite** von uns hat nicht richtig vergeben.

Es ist eine Tatsache, die ich in der Seelsorge immer aufs neue sehe, dass die meisten Christen eine vollständig falsche Meinung darüber haben, was Vergebung heißt. Die meisten meinen, Vergebung bedeute: vergessen, nicht mehr daran denken, Gras darüber wachsen lassen, nicht mehr ganz so offensichtlich über die Menschen herfahren usw. Der Seelsorgealltag belegt aber in erschreckender Weise, dass die meisten Christen voller Groll, Bitterkeit und unvergebener Schuld sind. Sie realisieren dies oft gar nicht und zwar meistens aus einem Lehrmangel heraus. Wenn wir Christen genau wüssten, was Vergebung heißt, überkäme uns ein heiliges Erschrecken.

Was geschieht mit uns, wenn wir nicht allen Menschen total und vollständig vergeben haben? **Gott wird uns auch nicht vergeben.** Mt.6,14-15: *Denn wenn ihr den Menschen ihre Vergehungen vergebt, so wird euer himmlischer Vater auch euch vergeben; wenn ihr aber den Menschen ihre Vergehungen nicht vergebt, so wird euer Vater auch eure Vergehungen nicht vergeben.*

Das heißt im Klartext: Wenn wir also an eine Evangelisation gehen, uns bekehren und meinen, dass damit alles in Ordnung sei, ist das ein großer Fehler. Werden wir nun all jenen Menschen, die an uns schuldig geworden sind, nicht vollständig vergeben, so wird Gott auch uns nicht vergeben - auch wenn wir uns noch so brennend bekehrt haben und meinen, wir seien gute Christen. Wir gehen mit unserer unvergebenen Schuld in die Ewigkeit. Das ist die Aussage des Wortes Gottes.

Deshalb müssen wir genau wissen, was Vergebung heißt, damit nicht einmal das große Erschrecken kommt. Ich muss dazu sagen, dass mir kaum je Christen begegnet sind, die das Prinzip der Vergebung richtig erkannt haben. Die meisten meinen einfach, Vergeben heiße, nicht mehr nachtragen oder vergessen. Das ist aber nur gerade die äußerste Schicht. Vergebung ist aber viel, viel mehr. Darüber müssen wir uns im Klaren sein.

Viele Menschen wollen ein Gebet um Heilung oder um Befreiung, und dann geschieht nichts. Warum? Sie haben möglicherweise nicht richtig vergeben. Sie haben nicht **biblisch** vergeben. Wenn wir nicht biblisch richtig vergeben (und das möchte ich jetzt fortlaufend mit dem Wort Gottes belegen), sind wir noch unter dämonischem Einfluss! Wer nicht biblisch richtig vergibt, steht im Klartext noch unter dem Einfluss Satans, sei er noch so fromm und seine Mimik noch so gesalbt. Es reicht nicht.

Wir müssen deshalb genau wissen, was Vergebung heißt, **wie** wir vergeben müssen und was eine **richtige** Vergebung für **Folgen** hat. Dann werden wir u.U. geheilt und befreit, möglicherweise sogar ohne Gebet um Befreiung oder um Heilung.

Noch mehr: Wenn wir die Vergebung richtig verstehen, können wir andere Menschen positiv "beeinflussen" - und zwar in einer einzigartigen Weise. Die Vergebung ist ein wichtiger Dienst am Nächsten - natürlich auch an uns selber. Und das ist schließlich das Entscheidende. Wir erfüllen gegenüber zwei Parteien einen gewaltigen Dienst: Gegenüber all jenen, die an uns gefehlt haben und gegenüber uns selber. Beide Parteien werden dadurch aus dem Einflussbereich Satans befreit. So können Menschen verändert werden, ohne dass mit ihnen gesprochen oder für sie gebetet wurde - einfach indem man ihnen biblisch richtig vergibt. Das meine ich, ist „beeinflussen“ im positivsten Sinn überhaupt. Dadurch bringen wir Menschen unter einen optimalen Einfluss von Gott.

Ich steige nun ein mit dem biblischen Aufbau der Vergebung. Im **Ps.34,15b** heißt es: *Suche den Frieden und jage ihm nach*. Bereits hier erkennen wir: Vergebung fällt keinem einzigen Menschen in den Schoss; es ist eine **aktive Gehorsamshandlung**. Wer diese bisher nie ausgeführt hat, zu dem wird Jesus heute sprechen.

In Jes.58,6 steht: *Lass los, welche du mit Unrecht gebunden hast*. Sie werden staunen - oder erschrecken - wie viele Menschen Sie tatsächlich gebunden haben. Ich wage die kühne Behauptung: Die meisten von uns binden auch heute noch Menschen - wir wissen es nur nicht. Wenn wir es aber wissen, ist es natürlich besonders schlimm. Aber auch wenn wir es nicht realisieren - und das ist der Normalfall - binden wir eine ganze Reihe von Menschen. Diese haben vielleicht deshalb Mühe, zu Jesus zu kommen und Befreiung zu erleben, weil sie sich noch im Gefängnis befinden - weil **wir** sie gebunden haben, weil **wir** ihnen nicht richtig vergeben haben. Ich werde das biblisch noch belegen. Es dürfte dann klar verständlich sein.

Was ist der Tatbestand bei der Vergebung?

Einfach ausgedrückt: Irgendwann in unserem Leben - im Prinzip bereits ab unserer Zeugung - haben Menschen an uns gefehlt und sind sie an uns schuldig geworden. Maßgebend für die Definition von "Schuld" ist dabei das Wort Gottes, d.h. die göttliche Ordnung. Wenn immer Menschen an uns schuldig werden, dann wird das Moment der Vergebung aktuell.

Sie werden bereits jetzt merken, wenn Sie sich genau erinnern, dass es da rückwirkend eine ganze Liste von Menschen gibt, die an Ihnen schuldig geworden sind. Vergessen, was diese gemacht haben, ist keine Vergebung. Vergebung ist vielmehr eine **aktive** Handlung. Wenn ein Mensch an uns schuldig geworden ist, findet faktisch eine Trennung statt: Eine Trennung zwischen Menschen und auch eine Trennung von Gott. Ein anderer Mensch vollzieht an uns ein objektives Unrecht. Von dem Moment an wird also die Vergebung aktuell.

Was geschieht, wenn ein Mensch an Ihnen schuldig geworden ist?

In der unsichtbaren Welt, die genau so real ist, wie die sichtbare, entsteht ungewollt und unbewusst eine negative Bindung zwischen dem schuldigen Menschen und Ihnen. Sie können sich das wie einen zwischen zwei Parteien abgeschlossenen Vertrag vorstellen, woran beide gebunden sind, in diesem Fall aber negativ.

Wenn also beispielsweise Herr X vor zehn Jahren über Sie ein böses Gerücht verbreitet hat und Sie davon wussten, so ist Herr X seither negativ an Sie gebunden -

und zwar über die unsichtbare Welt. Der Teufel hat nun so lange ein Anrecht an Herrn X und an Ihnen, bis **Sie** die biblisch richtige Vergebung ausgesprochen haben. Wurde diese Vergebung bisher nicht ausdrücklich ausgesprochen, sind Sie über die unsichtbare Welt dämonisch an den Schuldigen gekettet. Das ist biblische Tatsache!

Sie sehen also bereits jetzt, dass ein Christ, der rückwirkend nicht vollständig und korrekt vergeben hat, sehr gefährlich lebt, ohne es zu wissen. Der Seelsorgealltag beweist dies ausreichend. Die meisten Christen sehen gar nicht, worin sie verstrickt sind, solange sie nicht biblisch richtig vergeben haben. Deshalb wurde dieses Thema für mich zum wichtigsten Komplex in der Seelsorge.

Wer also die Prinzipien der Vergebung verstanden hat und diese sowohl rückwirkend als auch fortlaufend praktiziert, wird nach meiner Erfahrung über 50% seiner Probleme egal in welchem Lebensbereich loswerden. Das ist für mich ein derart hoher Prozentsatz, dass ich dieses Thema in der Seelsorge praktisch immer anspreche. Diese Tatsache wird selten klar realisiert, wie wir noch sehen werden - im Gegensatz zu den offensichtlichen Verfehlungen, welche uns meist schnell bewusst werden und die auch schnell bereinigt sind.

Wir halten fest, dass wir Vergebung praktizieren müssen und zwar in Bezug auf **unsere ganze Vergangenheit** und fortlaufend im Alltag. Das wird in unserem Leben vieles in Bewegung bringen - mit u.U. gewaltigen Auswirkungen. Mir sind mittlerweile viele beeindruckende Erlebnisberichte bekannt. Darin zeigt sich einmal mehr die Güte und die Liebe Gottes - aber auch die Heiligkeit Gottes. Wer Gottes Anweisungen zur Vergebung missachtet, kommt über kurz oder lang unweigerlich unter einen zerstörerischen Einfluss, ob ihm das passt oder nicht. Das ist eben die Heiligkeit Gottes. "Vergebung" ist deshalb eines der elementarsten Themen des Evangeliums überhaupt.

Wir lesen folgendes Gleichnis: **Mt. 18,21-35** (bitte selber lesen) Als ich dieses Gleichnis zum ersten Mal verstanden habe, packte mich ein Stück weit das Grauen. Wenn jemand dieses Gleichnis begriffen hat, wird ihn mehr als nur ein sanftes Erschrecken überkommen. Ich greife ein paar Details aus diesem Gleichnis heraus.

Jesus sagt zu Petrus: Du musst ständig vergeben, nicht bloß sieben oder 49 Mal, sondern 490 Mal. Das heißt praktisch: **immer, ständig und vollständig**. Es gibt keine Ausnahme. Sie glauben gar nicht, wie viele Christen mehr oder weniger offensichtlich sagen: "Der hat mir so etwas Gemeines angetan; das vergesse ich dem nie!" Vielleicht kennen Sie das auch. Es geht jedoch nicht nur um diese offensichtlichen Situationen, sondern generell um alle Situationen, wo Menschen irgendwann an uns schuldig geworden sind, und zwar seit unserer Zeugung. Es ist immer der gleiche Tatbestand, ob offensichtlich oder scheinbar unbedeutend.

Der Schalksknecht repräsentiert in diesem Gleichnis einen Christen wie Sie und mich. Was ist diesem Schalksknecht geschehen? Er hatte eine Schuld. Wissen Sie, wie groß diese Schuld nach heutigen Verhältnissen war? CHF 10 Mio. oder € 7 Mio.

Was heißt das praktisch? Ihre Schuld - und wenn Sie bis heute nur eine Sünde begangen hätten - hat bei Gott einen Wert von **CHF 10 Mio.!** Mit anderen Worten: Sie ist nicht zu tilgen, auch nicht durch tausend gute Werke und tausend gute Handlungen. Die Schuld, die wir in Gottes Augen haben, kann nicht durch eigene Anstrengung getilgt werden. Ich denke, dass sich unter uns kaum Millionäre befinden. Können Sie sich vorstellen, wie lange Sie arbeiten müssten, bis Sie CHF 10 Mio. abgezahlt hätten?

Dieser Schalksknecht hatte also eine Schuld von CHF 10 Mio. und sagte: "Ich kann das nicht abzahlen." Damit haben wir die Situation eines Menschen, der zu Jesus kommt und sagt: "Herr, erbarme Dich meiner wegen meiner Sünden."

Haben Sie das auch schon getan? Haben Sie auch schon Ihre ganze Sündenlast erkannt und zu Gott geschrien: "Herr, erbarme Dich, ich bin verloren in alle Ewigkeit." Wie der verlorene Sohn, der nicht mehr würdig war, ein Sohn zu heißen - und dann kommt die Liebe Gottes, die Gnade Gottes, die uns die Schuld erlässt. Wem? Jedem Menschen, der zu Jesus kommt und Ihn als seinen totalen Erlöser von allen seinen Sünden annimmt und Seine Vergebung in Anspruch nimmt.

Ein solcher Mensch ist damit vollständig erlöst; seine Sünden sind in Gottes Augen ausgelöscht, sie existieren nicht mehr. Wenn wir Busse getan haben über unsere ganze Schuld, wenn wir die Sünden abgelegt haben, mit der Sünde gebrochen und die Vergebung in Anspruch genommen haben, dann sind wir im Prinzip erlöst. Gott, der Vater, erinnert sich nie mehr an das, was wir getan haben, mit **einer Ausnahme**: Gott kann nämlich in einem Fall tatsächlich die ganze Schuld wieder zurückholen. Und das hängt exakt mit Vergebung zusammen!

Neben dem Schalksknecht gibt es in diesem Gleichnis noch einen weiteren Knecht. Was ist dieser Mitknecht dem "Schalksknecht" schuldig? Nach heutiger Währung **CHF 50** (€ 30)! Sehen Sie den Vergleich? Die Schuld, die wir in Gottes Augen haben, hat einen Wert von CHF 10 Mio. Was jedoch Ihnen ein Mensch angetan hat, entspricht dagegen einem Wert von lächerlichen CHF 50.

Sehen Sie die Relation? Wenn Gott uns die Schuld von CHF 10 Mio. erlassen hat, sollte uns doch absolut klar sein, dass auch wir die Schuld von CHF 50 erlassen müssen. Da gibt es überhaupt keine Diskussion. Doch der Alltag sieht ganz anders aus - sowohl im christlichen Lager als auch erst recht bei den so genannten Weltmenschen, wo nie vergessen wird, wo alles nachgetragen wird, bis ins hinterletzte Detail.

Sehen Sie, wie schlimm dies in Gottes Augen sein muss? Wenn eine Person, welcher Gott in Seinem Erbarmen alle Schuld erlassen hat, ihrerseits Kleinigkeiten nachträgt, wird ein entsprechend scharfes Gericht über sie kommen. In der Seelsorgepraxis kommt das alles oft erschütternd zum Vorschein.

Die Folgen

Diese wollen wir uns näher ansehen. Der Schalksknecht wirft seinen Mitknecht ins **Gefängnis**. Das hat eine sehr tiefe Bedeutung: Wenn wir einem Menschen nicht (richtig) vergeben, dann haben wir ihn faktisch bereits ins Gefängnis geworfen!

Ich nenne Ihnen dazu ein einfaches Beispiel: Ein Kind hat irgend etwas angeestellt. Und dann kommt es daher, und es tut ihm aufrichtig leid. Doch die Eltern sagen: "Nein, da gibt es keine Diskussion mehr! Das wird nie mehr vergeben. Das werden wir dir dein Leben lang nachtragen..."

Wissen Sie, was mit diesem Kind geschieht? Sie können es sich ausdenken. Das Kind wird in eine Art Gefängnis gesetzt. Genau das passiert, wenn wir einem Menschen nicht echt vergeben haben. Über die unsichtbare Welt haben wir jeden Menschen, der je in unserem Leben an uns schuldig geworden ist, ins Gefängnis geworfen. Und wissen Sie, viele Leute machen das sogar gerne. Warum? So können sie andere **plagen**. So können sie sich elegant revanchieren.

Wenn man nicht vergibt, ist das eine ganz perfide Art, sich zu revanchieren oder etwas heimzuzahlen, wie das so "schön" heißt. Und wir Christen müssen uns sehr davor in Acht nehmen, dass wir nichts heimzahlen, sei es in unserer engsten Zelle, z.B. in unserer Ehe oder unseren Kindern, Verwandten oder Nachbarn gegenüber.

Prüfen Sie sich einmal ganz genau, ob Sie nichts nachtragen, ob Sie nicht auf irgend eine Art etwas zurückgeben oder heimzahlen wollen. Im gefallen Menschen ist kaum ein anderes Übel derart ausgeprägt, wie die Tendenz zum Heimzahlen und zum Revanchieren. Und wenn wir Christen das nicht voll und ganz durchschauen, werden wir große Probleme erhalten.

Nun kommt in diesem Gleichnis das Problem vor den König, also vor Gott. Und was macht der König? Das schauen wir uns im Detail an:

1. Diese Schuld, die der König dem Schalksknecht erlassen hat (CHF 10 Mio.), legt er ihm **neu** auf. Verstehen Sie das? Wenn wir Christen jenen Menschen, die an uns schuldig geworden sind, nicht vergeben haben, lädt uns Gott unsere gesamte alte Schuld wieder auf. Sie liegt also wieder auf uns. Wir können folglich nie sagen: "Halleluja, mir ist alles vergeben!" und tragen gleichzeitig wieder nach oder vergeben rückwirkend nicht sorgfältig. Gemäss Gottes Wort ist uns bei dieser Haltung unsere alte Schuld nicht vergeben.

Das heißt folglich: Erst, wenn wir echt und umfassend vergeben **haben**, wird uns vergeben **werden**. Ich will kurz vorlesen, wie es nach dem Grundtext im "Vater unser" genau heißt: *Erlass uns alle unsere Schuld, wie auch wir die unserer Schuldner erlassen haben*. Haben Sie genau gelesen? *Erlass uns alle unsere Schuld, wie auch wir die unserer Schuldner erlassen **haben***.

Die Reihenfolge ist also klar: Sie erlassen alle Schuld - und erst **dann** erlässt Ihnen Gott Ihre Schuld. Das hat eine tiefe Bedeutung für Ihre Ewigkeit. Wenn Sie nämlich nicht überall vergeben haben, wenn Sie nachtragen, wenn Sie heimzahlen oder sich revanchieren wollen - so ist Ihnen nicht vergeben. Das sagt das Wortes Gottes aus - wohlgemerkt!

Dazu eine weitere Textstelle: **Mk.11,25-26**: *Und wenn ihr steht und betet, so vergebt, wenn ihr etwas gegen jemand habt, damit auch euer Vater, der in den Himmeln ist, euch eure Übertretungen vergebe*. Praktisch bedeutet das: Wenn es in Ihrem Leben einen Bestandteil von nicht vergebener Schuld gibt, den Sie genau kennen (wie man das herausfindet, erfahren Sie später), dann entschließen Sie sich am besten noch heute dazu, das sofort in Ordnung zu bringen!

2. Nun wird es massiver. Was geschieht mit dem "Schalksknecht", der nicht vergibt? Er wird ins **Gefängnis** gesteckt. Wissen Sie, was das heißt? Das bedeutet logischerweise nichts anderes als seelische, körperliche und geistliche Probleme. Wenn wir im Gefängnis sind, sind wir gefangen und geplagt. Wir sind nicht mehr uns selber. Wir sind eingepfercht, unfrei. Wenn Sie sich unfrei fühlen und den Eindruck haben, dass irgend etwas in Ihrem Leben nicht stimmt, dann gehen Sie einmal das Verggebungsthema durch. Es könnte sehr wohl sein, dass Sie hernach ein befreiter Mensch sein werden.

3. Nun kommt der vielleicht entscheidendste Punkt. Was geschieht im Gefängnis? Der Schalksknecht wird den **Folterknechten** übergeben. Wissen Sie, was Folterknechte nach dem Wort Gottes sind? Das sind Dämonen! Nichts anderes, als Dämonen. Wer nicht vergibt, wird von **Dämonen** geplagt. Sie haben richtig gehört. Wer nicht biblisch richtig vergeben hat, wird von Dämonen geplagt.

Für mich war das einerseits eine gewaltige Schlüsselerkenntnis, wie Menschen zur Befreiung geführt werden. Andererseits hat mich diese Tatsache tief erschreckt. Ich denke da an eine Frau, eine Christin, die zu mir sagte: "Meiner Tante oder meiner Schwester (ich weiß nicht mehr, wen sie meinte) kann ich nie vergeben; die hat es mir so schlecht gemacht!" Und wissen Sie, was die Folgen waren? Nierensteine, Arthritis, Depressionen usw. Die gleiche Frau ging aber in alle christlichen Versamm-

lungen. Doch sie sagte klipp und klar: "Ich vergebe nicht; die hat es mir so schlecht gemacht!"

Wenn ich einen Menschen in der Weise reden höre, erschrecke ich zutiefst, weil ich weiß, dass er dadurch die Türe ins Gefängnis selber geöffnet hat. Er ist im Besitz des Gefängnischlüssels, schließt sich selber ein und wirft anschließend den Schlüssel hinaus. Und dann sitzt er lebenslänglich drin.

Interessant ist dabei noch ein Nebengedanke: Von wem sind diese Peiniger angestellt? Nicht etwa vom Teufel, wie wir meinen könnten - sondern **Gott** stellt diese Peiniger an. Im Gleichnis lesen wir klar, dass der König sie angestellt hat. Das gleiche Prinzip sehen wir z.B. bei König Saul in 1.Sam.16 oder in 1.Kor.5,5, wo Paulus sagt, dass er jenen Menschen dem Satan zur Peinigung des Fleisches übergebe, damit sein Geist selig werde.

Folglich gibt das Nichtvergeben dem Feind ein klassisches Anrecht, Sie legal plagen zu dürfen, ohne dass Gott Sie schützen kann. So und so viele Menschen sagen: "Warum hilft mir Gott nicht - warum beschützt er mich nicht? Warum bin ich ständig so geplagt an meinem Körper?" Wenn man nicht biblisch richtig vergeben hat, kann uns Gott gar nicht schützen! Es ist nicht möglich, denn es existiert anscheinend ein unsichtbares Rechtssystem.

Wenn ich nicht vergebe, bin ich somit über die dämonische Welt negativ mit einem anderen Menschen verknüpft, und Gott kann nicht eingreifen. Wir besitzen Sein Wort, und durch Sein Wort haben wir eine klare Basis. Wenn ich Sein Wort missachte, dann habe ich die logischen Folgen zu tragen.

4. Im Weiteren muss dieser Schalksknecht **alles verkaufen**. Seelsorgerisch bedeutet dies: Menschen, die nicht vergeben, werden arme Menschen. Ich meine nicht nur materiell, möglicherweise aber auch das. Sie verarmen seelisch und geistlich - allerdings im falschen Sinn. Das sind Fakten, die die Seelsorgepraxis vollständig bestätigt. Ich erzähle also keine Schauermärchen.

Was dabei wichtig ist: Wer nicht im biblisch richtigen Sinn vergibt, leidet selber am meisten darunter. Das haben Sie sicher bereits selber gemerkt. Wir meinen, dass wir uns revanchieren können, wenn wir einem schuldigen Menschen nicht vergeben. Aber tatsächlich richten wir bei uns selber den größten Schaden an, wenn wir nicht vergeben. Ich hoffe, dass uns dies allen einleuchtet. Soviel also zum Gleichnis vom "Schalksknecht".

Was geschieht nun, wenn wir biblisch echt vergeben?

Sobald wir biblisch echt vergeben haben, sind wir (über die unsichtbare Welt) nicht mehr negativ an andere Menschen gebunden. Wir sind von ihnen abgelöst und befreit. Man hat in der unsichtbaren Welt einen Vertrag für ungültig erklärt, oder unsichtbare Verbindungen entzwei geschnitten. Man ist frei. Keiner von beiden wird mehr geplagt, weder der Vergebende noch derjenige, dem vergeben worden ist. Beide werden voneinander entkoppelt, und die unsichtbare Bindung wird durchtrennt.

Ich weiß aus der Seelsorge anhand vieler gewaltiger Beispiele, was geschieht, wenn Menschen z.B. ihren Eltern vergeben haben. Es gab Eltern, die nicht wussten, dass ihnen ihre Kinder vergeben haben. Trotzdem wurden sie manchmal in kurzer Zeit verändert. Was ist passiert? Durch eine richtige Vergebung wird ein schuldiger Mensch in der unsichtbaren Welt sofort von satanischen Mächten gelöst. Deshalb

erwähnte ich eingangs, dass wir eine ganz gewaltige Möglichkeit hätten, auf Menschen Einfluss zu nehmen, und zwar den bestmöglichen.

Wenn wir anderen Menschen vergeben, tun wir ihnen und uns den größten Dienst. Unserem alten Menschen passt das zwar meist nicht. Wir denken: Der war doch so gemein. Der trieb es doch so schlimm mit mir. Da stellt sich dann eben die Frage, ob wir begriffen haben, wie viel Schuld Gott denn uns vergeben und welche Liebe Er an uns gewirkt hat. Erst wenn wir das verstehen und wir auch die Konsequenzen des Nichtvergebens kennen, sind wir motiviert, biblisch zu vergeben und zwar mit vollem Einsatz. Wir besitzen damit, wie gesagt, ein gewaltiges Mittel, wodurch Menschen verändert werden können.

Ein **Beispiel**: Ihr Vater war sehr grausam zu Ihnen. Er hat Sie immer geschlagen. Und das hat Ihnen sehr weh getan. Das ist 20, 30 Jahre her - Sie haben es vergessen. Wenn es Ihnen jemand erzählt, erinnern Sie sich noch schwach daran. Im Grunde genommen haben Sie es einfach vergessen und denken vielleicht, dass die Schläge teilweise sogar gerechtfertigt waren.

Aber was ist genau passiert? Wenn sich Ihr Vater nicht biblisch verhalten hat, wurde er in der Erziehung schuldig. Diese Schuld Ihres Vaters bleibt solange erhalten, bis Sie ihm vergeben haben. Und sollten Sie nicht vergeben, bleiben sowohl Sie als auch Ihr Vater negativ aneinander gebunden, und beide werden über die dämonische Welt geplagt.

So wird es praktisch. Plötzlich werden Ihnen viele Situationen aufgehen. Sie empfinden zwar gefühlsmäßig nichts Negatives mehr. Eigentlich haben Sie alles vergessen. Aber verstehen Sie - Vergebung bedeutet nicht bloß vergessen, sondern schuldige Mitmenschen aktiv aus den Klauen Satans zu lösen und sich selber dazu. Das macht doch plötzlich sehr hellhörig, nicht wahr?

Beispiel **Stephanus**. Wie reagierte Stephanus bei seiner Steinigung? Hat er die Faust gemacht und gesagt: "Gemeiner Saulus! Gott wird es dir schon noch zeigen!" Hat er es so gemacht? Nein, er hat gesagt: "*Herr, rechne ihnen diese Sünde nicht zu.*" (Apg.7,60) Man kann mit gutem Recht sagen, dass aus dem Saulus wohl nie ein Paulus geworden wäre, wenn Stephanus vor seinem Tod nicht restlos vergeben hätte. Dadurch wurde Stephanus frei und sah einen offenen Himmel, der ihm sonst möglicherweise verschlossen geblieben wäre. Saulus wurde von seiner Schuld befreit. Stephanus löste ihn faktisch aus seiner begangenen Schuld heraus. (Saulus war passiv mitschuldig, weil er einwilligte, Stephanus zu töten.)

Genau dasselbe machte **Jesus am Kreuz**. Er holte diejenigen, die ihn gekreuzigt hatten, aus ihrer Schuld heraus. Dadurch kam z.B. ein Hauptmann, noch während Jesus am Sterben war, bereits zur Erkenntnis von Gott und sagte: "*Wahrhaftig, dieser war Gottes Sohn.*" (Mt.27,54) Hätte Jesus am Kreuz keine Schuld erlassen, wären dieser Hauptmann und die anderen Leute nicht frei geworden, und Jesus selber wäre mit einer Last in die Ewigkeit eingegangen, oder Er hätte möglicherweise sein ganzes Erlösungswerk nicht abschließen können.

Wie geschieht echte Vergebung?

Wenn der Herr Ihnen geholfen hat, die bisherigen Ausführungen zu fassen, werden sich vor Ihnen gewaltige Dimensionen eröffnen. Es geht nun darum, **aktiv** und **gehorsam** zu **handeln**. Deshalb heißt es: "*Suche den Frieden und jage ihm nach.*" (Ps.34,15).

Jeder von uns muss die Frage stellen: "Herr, gibt es einen Menschen, dem ich noch nicht vergeben habe?" Sie bitten: "Herr, zeige mir jede Situation - von frühesten Kindheit an bis heute - in der Menschen an mir schuldig geworden sind und in der ich (damals) gelitten habe."

Ich kenne Menschen, die eine Woche lang Urlaub genommen haben, um dem Herrn diese Frage täglich im Gebet zu stellen. Wenige Tage danach erlebten sie Wunder am Laufmeter. Gott zeigte ihnen Menschen, die an ihnen schuldig geworden waren, und sie haben diesen rückwirkend jede Schuld erlassen. Sie waren kaum zu Hause angekommen, als ihnen diese ehemals an ihnen schuldig geworden Menschen Blumen und andere Geschenke überbrachten, ohne dass sie über die zuvor ausgesprochene Vergebung informiert waren. Zum Teil handelte es sich um Beziehungen, die über Jahrzehnte hinweg getrübt waren. Weil diese Menschen gehorsam waren und Gott fragten: "Herr, wer wurde an mir schuldig? Wo habe ich gelitten?" hat Gott ihnen diese Situationen ganz genau gezeigt. Daraufhin haben sie im Gebet echte Vergebung ausgesprochen und damit Schuld erlassen. Auf diese Weise sind Menschen und Beziehungen wieder heil geworden und konnte Gott Wunder tun.

Solches zu erfahren, ist für mich ein Stück Paradies. Es ist wunderbar, wie Gott Menschen wieder zusammenbringen kann, ohne persönlichen Kontakt - einfach nur als Folge von biblischer Vergebung.

Damit ist klar: Es geht darum, dass wir uns entscheiden, in diesem Bereich ins Gebet zu gehen und Gott um Hinweise zu bitten. Wenn Sie das nicht machen (das wäre zwar Ihr gutes Recht), haben Sie über kurz oder lang die Folgen zu tragen. Das muss ich Ihnen in aller Deutlichkeit sagen. Ich meine, dass es für einen Christen der Normalfall sein sollte, sich vor Gott zu prüfen und Ihn zu bitten, alle Situationen aufzuzeigen, in denen unter Menschen gelitten wurde.

Es geht dabei gar nicht ums Herumstudieren und Grübeln. Meiner Erfahrung nach zeigt uns Gott, wenn wir Ihn aufrichtig darum bitten, ganz bestimmte Situationen. An der Art und Weise, wie der Herr jeweils zu den Menschen redet, ist mir klar geworden, dass Gott das Vergebungsthema sehr wichtig nimmt. Ich weiß von Menschen, die z.B. ganz klare Träume bekommen haben mit direktem Bezug zu jenen Leuten, die an ihnen schuldig geworden sind. Längst Vergessenes hat Gott dadurch wieder in Erinnerung gerufen. Sie konnten rückwirkend Vergebung aussprechen, und das Problem war für alle Zeiten gelöst. Andere haben die Gebetserhörung erlebt, indem sie plötzlich Menschen begegneten und dabei negative Gefühle empfanden. Am liebsten wären sie umgekehrt oder ausgewichen. Daraufhin war klar, dass es sich um eine getrübt Beziehung handelte - eine Beziehung, die biblisch nicht in Ordnung war. Ich werde nachher noch aufzeigen, woran man erkennt, dass noch keine Vergebung stattgefunden hat. Dies zu erkennen ist nämlich sehr einfach.

Wir müssen wie folgt aktiv bitten: "Herr, zeige mir alle Situationen, in denen ich gelitten habe, in denen Menschen an mir schuldig geworden sind, weil sie mich geängstigt, geplagt, verletzt oder vielleicht misshandelt und missbraucht haben." Maßstab ist dabei ausschließlich das Wort Gottes.

Nach meiner Erfahrung geht es im Wesentlichen um die **Kindheit** und betrifft v.a. die **Elternbeziehung**. Denn es ist durchaus anzunehmen, dass keine Eltern 100%ig fehlerfrei handeln. Somit sind sie irgendwo schuldig geworden. Wenn man seinen Eltern nicht jede Schuld erlässt, bleiben wie erwähnt negative Bindungen zurück. Wie viele getrübt Beziehungen gibt es zwischen Kindern und Eltern? Oft heißt es dann einfach, man könne wegen des Glaubens nicht eins sein. Meiner Erfahrung nach sind es aber ganz andere Gründe.

Die Voraussetzung ist also, dass wir aus einer tiefen Sehnsucht heraus beten: "Herr, ich will alles erfahren, was vorgefallen ist. Ich will es genau wissen, damit ich alle Menschen, denen ich nicht richtig vergeben habe, aus ihrem Gefängnis befreien darf." Wir Christen meinen meistens: Ja, der andere machte doch den Fehler! Das geht doch mich nichts an, der andere wurde doch schuldig! Aber wenn wir jetzt diese biblischen Zusammenhänge lesen, wissen wir: Nein, es ist **mein** Auftrag, zu vergeben, damit der andere frei wird! Wenn wir das nur begreifen möchten!

Oft meinen wir, der andere sollte den ersten Schritt tun, weil er ja schließlich zuerst schuldig wurde. Er soll doch kommen und sich bei mir entschuldigen. Das gehört sich doch so. Aber Gott sagt: "Nein!" Wenn wir unter jemandem gelitten haben, ist es **unser** Auftrag, die begangene Schuld zu erlassen (dies ist besser übersetzt, als "vergeben").

Meine Erfahrung ist, dass man in dieser Frage sehr entspannt sein kann. Es geht gar nicht ums Herumstudieren. Wem der Heilige Geist heute die Sehnsucht ins Herz gepflanzt hat, dieses Gebiet einmal genau durchzugehen und zu prüfen, der wird sehen, dass es eine entspannte Angelegenheit ist. Es kann sicher auch Kampf bedeuten, denn gewisse Sachen werden gar nicht angenehm sein. Dabei wird eindeutig klar, dass man im Grunde genommen gar nicht vergessen hat, sondern vieles nur ins Unterbewusstsein verdrängte. Man will damit schlicht und einfach nichts mehr zu tun haben.

Praktisch sieht es dann so aus, dass man gewissen Leuten einfach aus dem Weg geht, oder dass man mit gewissen Verwandten keinen Kontakt mehr pflegt. Auf diese Weise geht es natürlich auch. Aber aus der Sicht des Wortes Gottes wissen wir, dass es für uns das größte Glück bedeutet, zu erkennen, dass wir tatsächlich getrübt Beziehungen haben. Denn wehe uns, wir gehen, soweit es an uns hängt, mit ungeklärten Beziehungen in die Ewigkeit. *Wenn möglich, so viel an euch ist, lebt mit allen Menschen in Frieden* (Heb. 12, 14) D.h., soweit es an **uns** liegt, darf es bewusst zu niemandem mehr eine getrübt Beziehung geben. Folglich müssen wir allen Menschen gegenüber restlos vergeben haben.

Wie sich die andern verhalten, ist nicht unser Problem. Aber die Erfahrung zeigt: Wenn wir richtig handeln, geben wir den ehemals schuldigen Menschen eine große Chance. Sie kommen nämlich aus dem Gefängnis heraus. Schon manch einer erkannte dann mit einem Mal, dass er eigentlich auch etwas verkehrt gemacht hat. Wenn Sie echt biblisch vergeben haben, kommen möglicherweise plötzlich Leute daher, die sagen: "Es ist mir einfach nicht mehr wohl. Gott hat mir gezeigt, dass ich Sie vor zehn Jahren schlecht behandelt habe." So was könnte durchaus geschehen.

Es könnte auch sein, dass sich Menschen uns gegenüber plötzlich korrekt verhalten ohne weitere Erklärung. Oder es entsteht plötzlich eine herzliche Beziehung. Dann haben Sie richtig vergeben, und deshalb sind Sie geheilt und befreit. Das ist eben die heilende und befreiende Kraft der Vergebung.

Wie sieht ein Vergebungsgebet aus?

Beispielsweise zeigt Ihnen Gott, dass Herr X vor 15 Jahren an Ihrer Familie gesündigt hat. Es war gemein, was er getrieben hat. Ihre ganze Familie wurde auseinander gebracht. (Sie können jetzt Ihre eigenen Situationen einsetzen.) Das Gebet würde dann etwa so lauten: *"Vater, im Namen Jesus komme ich vor Dein Angesicht. Herr, Du weißt, was mir Herr X vor 15 Jahren angetan hat."* Dann tun Sie erst einmal

gründlich Busse, weil zuerst 15 Jahre verstreichen mussten, bis Ihnen klar wurde, dass Sie Herrn X vergeben müssen.

Dann beten Sie weiter: *"Herr, ich bekenne, dass ich bis heute nachgetragen habe. Ich bekenne meine Unversöhnlichkeit, meine Bitterkeit, meinen Hass und meine Wut."* Weiter formulieren Sie: *"Herr, Du weißt, wie ich unter diesem Vorfall gelitten habe."* Sie müssen ganz ehrlich sein.

Nun folgt die **Entscheidung**, quasi eine juristische Handlung: *"Herr, ich vergebe nun Herrn X. In Deiner Liebe erlasse ich ihm alle Schuld. Herr, ich entscheide mich, Herrn X nichts mehr nachzutragen. Ich höre auf, mich an ihm zu rächen, ihm zu grollen, negativ über ihn zu sprechen oder negativ über ihn zu denken."* Das ist Vergebung. Aber es geht noch weiter: *"Jetzt segne ich Herrn X in Deinem Namen; ich wünsche ihm nur das Beste und dass er einen gewaltigen Segen von Dir erhält, Herr, in Deinem Namen führe ich das aus. Amen."*

Wenn Sie beginnen, in dieser Tragweite jedem Menschen, der je an Ihnen schuldig geworden ist, zu vergeben, werden Sie große Befreiungen und möglicherweise körperliche Heilung erfahren. Ich habe kürzlich miterlebt, wie jemand, der gegenüber Familienangehörigen Schuld erlassen hatte, plötzlich in Tränen ausbrach. Das bewirkte anschließend eine tiefe innere Lösung und Heilung.

Verstehen Sie - 30, 40 Jahre lang befanden sich diese Wunden in einem Menschenleben. 40 Jahre lang hat man diese mit sich herumgetragen und nicht biblisch vergeben. Das trifft in unzähligen Fällen zu. Sie werden es in Ihrem Leben selber feststellen. Es werden Ihnen viele Situationen gezeigt werden, in denen Menschen an Ihnen schuldig geworden sind. Sie haben alles vergessen oder besser gesagt, Sie wollten nicht mehr daran denken. Aber Jesus sagt: "Vergib, erlasse Schuld - in der ganzen Tragweite!" Dadurch werden Sie selber und derjenige, der an Ihnen schuldig geworden ist, frei. Was ist das für ein gewaltiger Dienst, den wir Christen unseren Mitmenschen erweisen können!

Was sagte Jesus zu Petrus, als Er das erste Mal die Gemeinde erwähnt: Mt.16,19: *"Ich werde dir die Schlüssel des Reiches der Himmel geben."* (Das betrifft natürlich nicht den Papst!) "Was immer du auf der Erde binden wirst, wird in den Himmeln gebunden sein, und was immer du auf der Erde lösen wirst, wird in den Himmeln gelöst sein."

Denken Sie jetzt nur nicht, dies sei ein Einzelauftrag für Petrus gewesen. Sie können an seiner Stelle Ihren eigenen Namen einsetzen. Wem Sie hier auf Erden nicht vergeben haben, dem ist auch im Himmel nicht vergeben. Und wen Sie hier auf Erden gelöst haben, indem Sie korrekt vergeben und damit Schuld erlassen haben - der ist auch im Himmel gelöst. Das ist für mich einer der gewaltigsten Aufträge, den **jeder** Christ hat. Viele Christen sagen: "Ja, was kann ich schon machen - ich mit meinen erbärmlichen Gaben usw.?" Eines können Sie ganz sicher tun, nämlich einmal intensiv im Gebet nachfragen: "Herr, gibt es Menschen, deren Schuld ich noch nicht erlassen habe?"

Ich möchte noch folgendes anfügen: Viele Menschen denken, dass Vergebung nur nötig sei, wenn sie noch **Emotionen** haben, z.B. Wut, Zorn, Hass etc. Aber das stimmt nicht. Wir müssen allen Menschen vergeben, die rückwirkend zu einem gewissen Zeitpunkt an uns schuldig geworden sind, auch wenn wir heute nicht mehr daran denken und deswegen auch keine negativen Gefühle mehr haben.

Was ist der Beweis für eine echte Vergebung?

Der Beweis ist der: Wenn Sie an die vergebenen Situationen oder an jene Menschen zurückdenken, welchen Sie vergeben haben, oder wenn Sie diesen Menschen begegnen, so empfinden Sie überhaupt **keine Trübung** in Ihrem Leben und in Ihrem Herzen mehr. Wenn Sie diesen Menschen aufrichtig und freudig begegnen dürfen, wenn Sie sie jederzeit neu segnen können, wenn Sie mit ihnen ohne Probleme sprechen können usw. - dann haben Sie **echt** Schuld erlassen.

Haben Sie hingegen so genannte "traurige" oder negative Gefühle gegenüber den schuldigen Menschen - oder überhaupt gegenüber Menschen - dann liegt garantiert ein Fall von nicht vergebener Schuld vor. Sie können sich deshalb ziemlich schnell prüfen: Habe ich **getrübte** Beziehungen? **Denke** ich über Menschen **negativ**? **Spreche** ich über Menschen **negativ**? Dann haben Sie ganz einfach nicht vergeben. Solange Sie noch Menschen kritisieren und über Menschen negativ sprechen, haben Sie nicht vergeben.

Wenn Gott uns vergeben hat, erinnert Er sich nie mehr an unsere Schuld - ich sagte, mit einer Ausnahme: Wenn **wir** nicht vergeben haben. Haben wir aber richtig vergeben, erinnert sich Gott nie mehr an unsere Schuld. Und wenn der Verkläger (Satan) kommt, dann schaut Gott, der Vater, auf Jesus, und Jesus sagt: "Seine Schuld ist ausgeradiert", und dann sagt Gott, der Vater: "Gut, das Problem ist gelöst." Wenn wir richtig vergeben haben, dann werden wir uns nicht mehr an die negativen Erlebnisse mit diesen Menschen erinnern, oder diese zumindest nicht mehr ansprechen.

Nehmen wir nochmals das praktische Beispiel von Herrn X, der vor 15 Jahren an Ihnen schuldig wurde. Sie kommen nun mit einer anderen Person zusammen, und diese sagt zu Ihnen: "Du, ich habe kürzlich mit Herrn X etwas Negatives erlebt." Und dann sagen Sie: "Ja weißt Du, ich vor 15 Jahren auch."

Was ist geschehen? Sie haben **nicht** vergeben. Wer echt vergeben hat, holt das alte Material nie mehr hervor. Er spricht über alle Menschen, die ihm Böses angetan haben, nur noch gut. Das ist ein Beweis für echte Vergebung. Das ist keine neue Theologie, sondern das sagt Gottes Wort. Und Gott will, dass wir, bevor wir in die Ewigkeit gehen, allen Menschen, die an uns schuldig geworden sind, ihre Schuld erlassen haben, in welcher Tragweite haben Sie eben gelesen.

Die Frucht einer echten Vergebung ist, dass wir - zumindest von unserer Seite her - ungetrübte Beziehungen zu allen Menschen haben und in Harmonie zu allen Menschen leben - eben im Frieden leben. So lautet der biblische Auftrag: "*Habt Frieden mit jedermann, soviel es an euch ist.*" Das ist ein Befehl - und das erreichen wir nur, indem wir restlos Schuld erlassen.

Für mich geht es dabei einzig um **Gehorsam** und um **Demut**. Wenn Sie nach diesem Vortrag sagen: "Ja, ja .." und ohne zu handeln weitergehen, müssen Sie die logischen Folgen tragen. Ich habe Sie aus Verantwortung vor dem Herrn und gegenüber Ihnen gewarnt. Wer hingegen sagt: "Herr, dieses Thema muss erledigt werden; ich habe es noch nie so gehört; ich habe es noch nie so gemacht; ich wusste nicht, dass Vergebung so tief geht, so viel beinhaltet", und dann konsequent handelt, wird gewaltige Veränderungen erleben.

Menschen mit offenen Ohren und einem gehorsamen und einem demütigen Herzen erschrecken. Es muss uns klar sein, dass richtige Vergebung eine **Lebenshaltung**, ein **Lebensstil** ist. Ein Christ sollte sich jeden Abend, bevor er ins Bett steigt, prüfen, ob an diesem Tag irgend ein Mensch an ihm schuldig geworden ist und dann

wird sofort vergeben - **jeden Tag**. Ein Christ muss ständig in Vergebungsbereitschaft leben - immer wieder aufs Neue. Am Besten tagtäglich, ohne etwas anstehen zu lassen.

Es ist nicht immer einfach, das gebe ich zu. Ich musste in gewissen Situationen, in denen es mich total überworfen hatte, auch schon kämpfen. Einmal eine ganze Woche lang. Jeden Tag musste ich neu vergeben, weil mich eine Angelegenheit immer wieder aufs Neue plagte: "Es ist doch gemein..." - dann kam mir in den Sinn: "Nein, vergeben!" Aber es war doch gemein! Und dann ging dieser Kampf hin und her, vielleicht eine Woche lang, bis ich Sieg hatte. Das ist möglich.

Also, der Ball liegt jetzt bei **Ihnen**. Heute wurde das Wort Gottes in Ihr Herz gelegt. Jetzt könnte Satan kommen und Ihnen alles wieder wegstehlen. Und ich versichere Ihnen, dass er genau dazu die größte Lust hat. Er weiß genau, dass er in allen Bereichen, wo Sie echt vergeben haben, kein Anrecht mehr an Ihnen hat. Solange Sie aber nicht vergeben, kann er Sie weiterhin plagen. Deshalb setzt der Teufel alles daran, dass dieses Thema nicht klar beleuchtet wird.

Sie denken jetzt vielleicht, diese Ausführungen seien extrem und Sie kritisieren mich. Das ist Ihr gutes Recht. Doch ich wünsche mir - Ihnen zu liebe - von ganzem Herzen, dass Sie heute die folgende Entscheidung treffen. "Herr, zeige mir alle Menschen, die an mir schuldig geworden sind und denen ich im biblischen Sinn zu vergeben habe." Wenn Sie aufrichtig beten, wird Gott Ihnen diese Menschen und die entsprechenden Situationen ganz bestimmt zeigen. Sobald Ihnen Personen oder Situationen aufgezeigt werden, schreiben Sie alles sorgfältig auf. Mit dieser Liste gehen Sie zu einem Seelsorger, dem Sie vertrauen oder zu einer Person, die wirklich fest im Glauben steht. Dort werden alle Situationen sorgfältig durchgebetet. Unter Umständen kommen dabei noch tiefere Sachen ans Licht. Manchmal gibt es massive Befreiungen in dem Sinne, dass dämonische Mächte weichen müssen - schlicht deshalb, weil man vergeben hat. Darum ist es wertvoll, wenn nach Möglichkeit ein Seelsorger dabei sein kann.

Wichtig ist, dass Sie nicht einfach sagen: "Herr, ich vergebe allen" - sondern es geht darum, dass Sie sagen: "Herr, ich vergebe Herrn X, was er mir vor 15 Jahren angetan hat, ich vergebe Herrn Y, was er vor fünf Jahren getan hat usw." d.h.: **personen-** und **fallbezogen** vergeben. Genau dort, wo Sie gelitten haben, müssen Sie Schuld erlassen, und dann ist es ausgeradiert. Gott erinnert sich nie mehr daran, und Sie selber sind, je nach dem, befreit und geheilt, so wie ich das in der Seelsorge durch biblische Vergebung oft erlebe.

Zum Schluss bete ich für Sie: *"Vater, ich danke Dir für Dein Wort, welches uns solch entscheidende Schlüsselinformationen gibt, dass wir noch heute und jetzt unser Leben in Ordnung bringen können und deshalb in der Ewigkeit nicht einmal erschrecken müssen. Ich glaube, Herr Jesus, dass Du gesprochen hast und dass Du heute, wie damals zu Zachäus, sagst: "steig herab, noch heute will ich in deinem Hause einkehren." Danke, dass Du noch heute im Bereich der Vergebung bei uns einkehren wirst.*

Ich preise Dich im Glauben schon jetzt für die tiefen, seelischen und körperlichen Befreiungen, die Du schaffen wirst. Ich möchte Dir danken, Herr, dass Du uns gnädig bist und dass uns diese Zusammenhänge klar werden durften. Ich lobe Dich, Herr, über allem, was Du wirken wirst und dass Du nicht zulässt, dass Satan uns dieses Wort wieder stiehlt. Herr, Du bist Sieger und Du wirst befreien und heilen. Ich lobe und preise Dich. Amen."